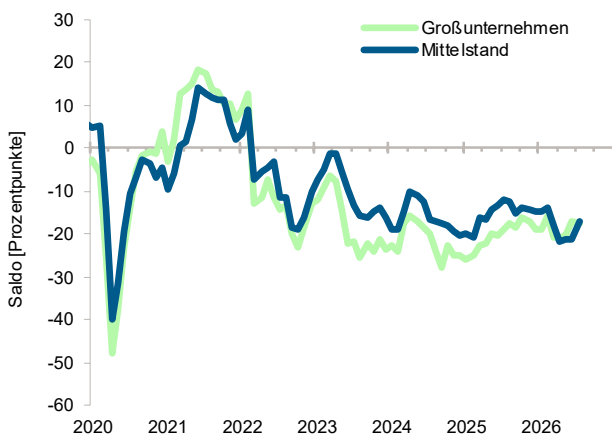


Geschäftserwartungen im Mittelstand steigen sprunghaft

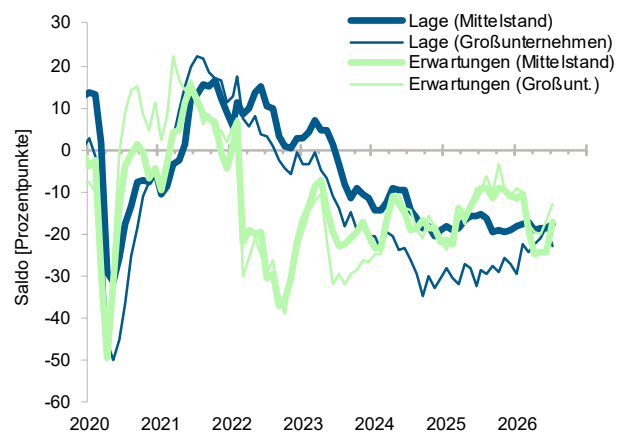
29. Juli 2026 // Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
 Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

- Geschäftsklima im Mittelstand steigt im Juli aufgrund von deutlich besseren Erwartungen
- Stimmung der KMU in allen Branchen aufgeheitert, stärkster Schub im Verarbeitenden Gewerbe
- Geschäftsklima der Großunternehmen nach Anstieg im Juni kaum mehr verändert
- Absatzpreiserwartungen gehen erneut zurück

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Geschäftsklima im Mittelstand steigt deutlich

Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) macht im Juli einen beträchtlichen Sprung nach oben. Es steigt um 4 Zähler auf -17,3 Saldenpunkte. Ursächlich sind insbesondere deutlich verbesserte Geschäftserwartungen:

- Die Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten steigen sprunghaft um 6,9 Zähler auf -17,2 Punkte.
- Die Lageurteile entwickeln sich mit einem Anstieg um 0,8 Zähler auf -17,6 Punkte ebenfalls leicht positiv.

Auf dem aktuellen Niveau liegt das Geschäftsklima allerdings noch immer weit unter dem langfristigen Durchschnitt, der von der Nulllinie markiert wird.

Stimmungsverbesserung in allen Branchen

Die Verbesserung der Stimmung unter den KMU steht im Juli auf einem breiten Fundament. In allen Wirtschaftsbereichen geht das Geschäftsklima signifikant nach oben. Besonders steil geht es aber im Verarbeitenden Gewerbe bergauf (+9,7 Zähler),

wo die Erwartungen erheblich zulegen und sich auch die Lageurteile deutlich verbessern. Außerdem verzeichnen der Einzel- und Großhandel mit einem Plus von 8,8 bzw. 7,6 Zählern einen bemerkenswert starken Stimmungsschub. Im Bauhauptgewerbe (+2,4 Zähler) und im Dienstleistungssegment (+2,6 Zähler) geht es dagegen etwas langsamer voran. Im Zuge der positiveren Geschäftsaussichten haben sich auch die Beschäftigungserwartungen der mittelständischen Unternehmen etwas erholt (+4,1 Zähler auf -7,4 Punkte).

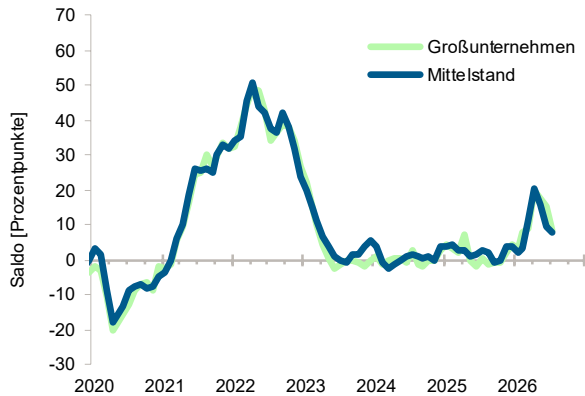
Geschäftsklima der Großunternehmen kaum verändert

Kaum verändert hat sich im Juli dagegen das Geschäftsklima unter den Großunternehmen. Es sinkt minimal um -0,1 Zähler, während sich die Erwartungen (+4,2 Zähler) und die Lageurteile (-4,6 Zähler) in gegensätzliche Richtungen bewegen. Allerdings hatte sich das Geschäftsklima der Großunternehmen im Juni schon deutlich verbessert, sodass sich sein Niveau mit -17,5 Punkten aktuell kaum vom Mittelstand unterscheidet.

Absatzpreiserwartungen erneut rückläufig

Die Absatzpreiserwartungen fallen im Juli sowohl im Mittelstand (-1,8 Zähler) als auch bei den Großunternehmen (-6,6 Zähler). Nach jeweils dem dritten Rückgang in Folge liegen sie jetzt nicht mehr viel höher als vor dem Iran-Krieg, was zum Ölpreis passt, der Anfang Juli auf zwischenzeitlich nur noch gut 70 USD je Barrel gefallen war.

KfW-ifo-Absatzpreiserwartungen



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Hoffentlich mehr als ein Zwischenhoch

Mehrere gute Nachrichten dürften die Befragungsergebnisse im Juli geprägt haben. Wahrscheinlich hat sich die Stimmung in einigen Unternehmen durch das noch vor der Sommerpause auf den Weg gebrachte Reformprogramm verbessert, mit dem die Regierungskoalition ihre Kompromissfähigkeit unter Beweis gestellt hat und insbesondere beim Thema Bürokratie auch eine erhebliche Entlastung verspricht. Außerdem dürften die Fragebögen teilweise schon abgeschickt worden sein, als das Rahmenabkommen zwischen dem Iran und den USA noch in Kraft war und der Energiepreisschock überstanden schien. Nachdem der Krieg im Nahen Osten zwischenzeitlich wieder eskalierte und jeder Waffenstillstand sehr fragil bleibt, gibt es hier ein Rückschlagpotenzial. Trotz überwiegend schwacher Stimmungskindikatoren haben sich harte Konjunkturdaten wie die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, Industrie- und Bauproduktion sowie der Einzelhandelsumsatz in den letzten Monaten aber solide entwickelt. Auch mit moderat erhöhten Öl- und Gaspreisen ist in den nächsten Quartalen ein signifikantes Wirtschaftswachstum wahrscheinlich, vor allem weil hohe Staatsausgaben für Investitionen und Verteidigung die Nachfrage anschieben. Wenn die Ausfuhr aus der Golfregion aber zu lange stockt, kann der Energiepreisschock durchaus noch schlagend werden.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*

			Monat/Jahr									
			Jul/25	Feb/26	Mrz/26	Apr/26	Mai/26	Jun/26	Jul/26	V.m.	Vj.	3-M.
Geschäftsklima												
Verarbeitendes Gewerbe	KMU		-16,3	-18,3	-24,4	-25,5	-25,3	-26,2	-16,5	9,7	-0,2	0,1
	GU		-22,4	-17,0	-24,8	-19,4	-20,2	-15,6	-15,9	-0,3	6,5	3,2
Bauhauptgewerbe	KMU		-9,2	-6,4	-7,2	-17,3	-16,2	-16,3	-13,9	2,4	-4,7	-5,2
	GU		1,6	-0,9	-5,7	-7,7	-13,8	-7,4	-4,9	2,5	-6,5	-3,9
Einzelhandel	KMU		-14,2	-18,5	-23,0	-29,0	-29,8	-28,4	-19,6	8,8	-5,4	-2,4
	GU		-23,6	-21,2	-26,4	-29,9	-33,0	-23,3	-21,2	2,1	2,4	0,0
Großhandel	KMU		-19,0	-20,3	-24,9	-27,9	-26,6	-26,2	-18,6	7,6	0,4	0,6
	GU		-21,5	-23,2	-26,4	-28,1	-28,2	-27,7	-24,1	3,6	-2,6	-0,8
Dienstleistungen	KMU		-7,6	-12,8	-16,7	-21,8	-19,7	-18,8	-16,2	2,6	-8,6	-1,1
	GU		-15,8	-12,9	-19,7	-24,7	-18,5	-20,4	-17,3	3,1	-1,5	0,4
Deutschland	KMU		-12,1	-14,0	-18,0	-22,0	-21,5	-21,3	-17,3	4,0	-5,2	-2,0
	GU		-18,9	-16,0	-20,8	-21,0	-20,5	-17,4	-17,5	-0,1	1,4	0,8
Lage	KMU		-15,4	-17,8	-17,2	-19,2	-18,6	-18,4	-17,6	0,8	-2,2	-0,1
	GU		-28,7	-22,6	-24,5	-22,7	-21,0	-18,2	-22,8	-4,6	5,9	2,6
Erwartungen	KMU		-9,1	-10,5	-19,0	-24,7	-24,4	-24,1	-17,2	6,9	-8,1	-3,8
	GU		-9,6	-10,0	-17,5	-19,7	-20,2	-16,9	-12,7	4,2	-3,1	-0,9
Beschäftigungserwartungen	KMU		-7,4	-6,7	-9,0	-12,0	-9,7	-11,5	-7,4	4,1	0,0	-0,3
	GU		-14,8	-18,1	-15,5	-18,4	-13,8	-14,8	-15,7	-0,9	-0,9	2,6
Absatzpreiserwartungen	KMU		2,6	3,4	11,5	20,5	16,0	9,4	7,6	-1,8	5,0	-0,8
	GU		0,6	7,6	9,0	19,9	17,6	15,2	8,6	-6,6	8,0	1,6
Exportexpectationen des	KMU		-10,3	-8,6	-13,9	-12,8	-13,2	-11,1	-10,4	0,7	-0,1	0,2
Verarbeitenden Gewerbes	GU		-6,1	-2,1	-2,1	-5,8	-13,0	-11,6	-13,3	-1,7	-7,2	-9,3

Quelle: KfW Research, Ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen).

G(roße) **U**(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**m**(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**j**(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der Ifo Konjunktumfragen, aus denen unter anderem der bekannte Ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.